№ 24. 1842.



Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 16. Juni.

Chronik.

Personalchronik. Der zeitherige Collaborator am Stadt-Gymnasium zu Görlitz, Wiedemann hat den Charakter als Oberlehrer durch Ministerialrescript vom 21. Mai 1842. erhalten.

In Rothenburg starb am 23. Mai c. der Kreis-Erecutor Schönborn in dem hohen Alter von 82 Jahren; derselbe hat seinen schwierigen Dienst bis zu seinem Ende versehen.

Unglücksfälle. Am 21. Mai Abends in der zehnten Stunde brannten in der Trebußer Waldung nahe an der Niesky-Muskauer Poststraße in einem 20jährigen jungen Kieferholze c. 1½ Morgen völlig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt, wahrscheinlich aber in irgend einer Vernachlässigung zu suchen.

In der Nacht vom 19. zum 20. Mai brannte die Trockenscheune der Dominial-Ziegelei zu Lodenau ab, wahrscheinlich boshafter Weise angezündet, da die Ziegelei vom Dorfe entfernt und gar nicht bewohnt ist.

Am 27. Mai stürzte der 19jährige Häuslerssohn Gottlob Funke aus Sproitz beim Abhauen der Aeste von einer Kiefer herab und brach beide Knochen des Vorderarmes.

Am 4. Juni ertrank in Cunnerwitz bei der Landeskrone der siebenjährige Sohn des Kaufmanns Hartwig aus Zittau in einem Teiche.

Am 9. Juni schlug der Blitz in den Stall des Bauergutsbesitzer Pötschke zu Moys und tödtete zwei Kühe, zündete jedoch nicht.

Medizinalwesen. Unter der Rindviehheerde des Dominiums Ostrichen bei Seidenberg ist die Lungenseuche (Lungenfäule) zum Ausbruche gekommen und es sind bereits mehrere Stücke davon befallen worden. Die Verordnung über die Verhütung und Heilung der Lungenseuche vom 23. September 1816 ist im Amtsblatte für 1816 (S. 390) enthalten.

Da die Löwenpomade von einigen Seiten als schädlich bekannt worden ist, so hat man sie untersucht und gefunden, daß sie hauptsächlich aus Schweinefett mit etwas Rindermark, Wachs und Zitronen-Oel gemacht, sodann mit Carmin gefärbt wird. Schädlich kann man sie also nicht nennen, aber nützlich — noch viel weniger!

Baualterthümer. Eine der ältesten Orgeln, welche sonst in der Peterskirche hierselbst stand, jetzt in der Nicolaikirche aufgestellt worden ist, war durch den Transport und andere Umstände so defect worden, daß sie selbst einen unangenehmen Anblick gewährte. Zum Spiele ist sie längst nicht mehr brauchbar. Wegen ihrer historischen Merkwürdigkeit und weil das Gehäuse nicht nur alte Gemälde, sondern auch zartes und schönes Holzschnitzwerk enthält, war sie einer Restauration im Aeußern werth, welche durch das Kirchencollegium auch bewerkstelligt worden ist. Der Tischlermeister Fortagne hierselbst hat das fehlende Schnitzwerk sehr gut reparirt und die Orgel bietet nun wieder einen recht ansprechenden Anblick. — Der Umfang des alten Werkes umfaßt 39 Claves; im Basse fehlen die halben Töne, der Discant geht bis $\overline{\overline{\overline{a}}}$. Das jedenfalls später angebrachte Pedal enthält 23 Claves. Im untern Theile des Gehäuses steht: M. Bartholomäus Sculletus. Anno 1590. Ferner am Windladenspunde: Renovatum durch David Decker Ao. 1624. Ueber Alter und Einrichtung der Orgel hat der Orgelbaumeister Buckow in Hirschberg ein sehr ausführliches Gutachten verfaßt, welches an die Gesellschaft der Wissenschaften hierselbst abgegeben worden ist.

Rühmliches. Der hiesige Klempnermeister **Richter** hat für die Kirche zu Penzig, deren heilige Gefäße alle im Brande verdorben sind, zwei geschmackvolle schöne Altarleuchter gearbeitet und dieselben der Kirche zum Geschenk gemacht. Außer der guten Gesinnung, welche hierbei hervorleuchtet, erfreut uns auch noch die schöne, meisterliche Arbeit, womit der Geschenkgeber diese Leuchter ausgestattet hat, welche eine wahre Zierde der künftigen neuen Kirche abgeben werden.

Berichtigung. Der im vorigen Blatte erwähnte Räuber Brückner ist nicht aus Nielasdorf, sondern aus Haidersdorf.

Die neue Feuer-Versicherungs-Societät für Schlesien und die Lausitz.

A. Für das platte Land.

Durch das Gesetz vom 6. Mai 1842. wird eine Feuer-Versicherungs-Societät für das gesammte platte Land der Provinz Schlesien, der Grafschaft Glatz und das Markgrafthum Ober-Lausitz errichtet (§. 1.) und die Brandversicherungs-Gesellschaft der Ober-Lausitz (vom 21. Mai 1788.) ausdrücklich aufgehoben (§. 2 a.). Die Verhandlungen behufs der Verwaltung der Feuer-Versicherungs-Societät genießen Stempel-Freiheit (§. 4.) und die Correspondenz zwischen den Behörden, Portofreiheit (§. 5.). — Pulvermühlen und Pulvermagazine, Glas- und Schmelzhütten, Eisen- und Kupferhämmer, Stückgießereien, Schwefelraffinerien, Terpentin-, Firniß-, Soda-, Blausäure- und Holzsäure-Fabriken, Anstalten zur Fabrikation von Aether, Gas, Phosphor, Knallsilber und Knallgold, Vitriol und Salmiak-Fabriken, Röthemühlen und Lohmühlen, und endlich Rußhütten werden zur Versicherung nicht angenommen, bei Brandschäden, welche durch Explosion des Dampfkessels entstanden sind, keine Vergütigung gewährt. (§. 8.) Es steht jedem frei, ob er sein Gebäude bei der Feuersocietät versichern will oder nicht. Kein Gebäude, das bei einer andern öffentlichen Feuersocietät schon versichert ist, wird angenommen (§. 11. 13.). Hat Jemand sein Gebäude versichert, so kann jeder Hypothekengläubiger, für dessen Forderung das Gebäude verhaftet ist, sein Hypothekenrecht im Feuer-Societäts-Kataster vermerken lassen und ist alsdann ein Austritt aus der Feuer-Societät nicht eher zulässig, als bis der Gläubiger befriedigt ist. Dasselbe ist hinsichtlich der gutsherrlichen und Communal-Abgaben von Grundstücken, bei Erbpachten, Fideicommissen 2c. der Fall. (§. 14.) Die Zeitpunkte, wo der Eintritt in die Societät geschehen kann, sind der 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres; Ausnahmen fin-

den auf ausdrückliches Ansuchen Statt. (§. 15.) Der Austritt geschieht mit dem Ablauf des letzten Juli oder Decembertages. (§. 16.)

Die Versicherungssumme darf den Werth des Gebäudes nicht übersteigen. (§. 17.) Auch bei Versicherungen in auswärtigen Societäten nicht. (§. 19.) Bei Verschlechterung der Gebäude erfolgt Herabsetzung der Versicherungssumme. (§. 26.) Die Brandversicherungsgelder werden halbjährig ausgeschrieben. (§. 28.)

Alle Gebäude werden bezüglich der Feuer-Versicherung nach ihrer Feuersicherheit in vier Klassen getheilt. (§. 30.) Das Beitragsverhältniß wird dahin bestimmt, daß auf je zwei Silbergroschen für jedes Hundert Versicherungswerth, welche in der ersten Klasse zu zahlen sind, die zweite Klasse 2 Sgr. 8 Pf., die dritte 3 Sgr. 4 Pf. und die vierte 4 Sgr. beitragen muß. Kirchen und Thurmgebäude zahlen die Hälfte. (§. 34.)

Bei entstehendem Brande wird der Brand als total angesehen, sobald alle durch das Feuer zerstörbaren Baumaterialien vernichtet sind, und, ungeachtet der etwa stehen gebliebenen Theile des Gebäudes ein Neubau nothwendig ist. (§. 40.) Brandschaden, den der Eigenthümer an seinem eignen Gebäude stiftet, wird nicht vergütigt; wol aber der Schaden, welcher im Kriege durch Feuer entsteht, (§. 47. 51.) oder wenn die Gebäude zur Dämpfung des Feuers eingerissen worden sind. (§. 52.) Bei Partialbränden erfolgt die Vergütigung nach Verhältniß des entstandenen Schadens. Bei Totalbränden wird die ganze Summe gezahlt. (§. 53. 54.) Die Auszahlung der Vergütigungsgelder erfolgt in zwei Hälften, die erste Hälfte wenigstens 4 Wochen nach dem Brande, die andere spätestens sechs Wochen nach der nächsten Ausschreibung. Werden die abgebrannten Gebäude nicht wieder aufgebaut, so erfolgt die Zahlung der Vergütigungs-Summe auf ein Mal, spätestens 6 Wochen nach der nächsten Ausschreibung. (§. 56.) Auf die Vergütigungs-Gelder findet der Arrest der Gläubiger statt. (§. 58.)

Nach entstandenem Total-Brande hört die Versicherung auf und wegen des wiederhergestellten Gebäudes muß eine neue Aufnahme in die Societät erfolgen. (§. 62.)

Die Geschäftsverwaltung geschieht in Schlesien unter der Direction der Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Direction zu Breslau durch die Landräthe als Land-Feuer-Societäts-Kreisdirectoren, unter Mitwirkung einer ständischen Kommission; in der Ober-Lausitz werden die Geschäfte der Kreisdirectoren durch die ständischen Beamten versehen. (§. 69.)

Als Prämien werden gezahlt: für die erste auswärtige Spritze 5 Thlr., für die zweite 3 Thlr., für den ersten und zweiten Wasserwagen die Hälfte; für sonstige ausgezeichnete Hülfsleistungen bis 5 Thlr. und für Entdeckung eines Brandstifters 100 Thlr. Auch werden die beim Löschen beschädigten Löschgeräthe, die aus einer Hand in die andere gehen, ersetzt. (126.)

Diese Prämien werden gezahlt, wenn in der durch den Brand betroffenen Gemeinde auch nur Ein Gebäude bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert ist.

B. Für die Städte mit Ausnahme von Breslau.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät genießt im Allgemeinen dieselben Rechte wie die des platten Landes.

Bei jeder neuen Versicherung muß eine genaue Beschreibung der zu versichernden Gebäude aufgenommen werden, wozu der Magistrat das Schema auf Kosten der Societät gratis verabfolgt. Die Beschreibung wird vom Eigenthümer der Gebäude vollzogen und eingereicht, sodann aber von einer besondern Kommission geprüft und vom Magistrate attestirt. (§. 24.)

Auf Grund derselben geschieht sodann die Versicherung nach den Grundsätzen wie beim platten

Lande, doch finden bei der Städtesocietät hinsichtlich der Bestimmung der Beiträge sechs Klassen statt. (§. 35.) Die Regierung zu Breslau hat die Oberleitung der Geschäfte als Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction und die Magisträte bearbeiten die Spezialien unentgeldlich. (§. 74.)

Die neue Provinzial-Feuer-Versicherungs-Societät für das platte Land und für die Städte tritt vom 1. Januar 1843 ein.

Erinnerungen an den dreißigjährigen Krieg.

Am 5. Juli 1609 ertheilte Kaiser Rudolph II. den böhmischen Erblanden, nehmlich dem Königreiche Böhmen mit Schlesien, Mähren und beiden Lausitzen, den Majestätsbrief, worin den verschiedenen Confessionen des Landes, namentlich auch der evangelischen, völlige Religionsfreiheit zugesichert wurde. Die katholischen Stände schlossen mit den evangelischen einen besondern Frieden, und es herrschte christliche Duldsamkeit über das ganze schöne gottgesegnete Land. „Man traf öfters in einem Dorfe zwei bis drei verschiedene Glaubensgemeinden und ebensoviel Lehrer und Prediger an, die sich aber demungeachtet friedsam mit einander vertrugen;" so erzählt der katholische Priester Franz Martin Pelzel in seiner Geschichte der Böhmen (3. Auflage II. S. 653). Künste und Wissenschaften blühten damals unter dem böhmischen Volke, und allerhand Gewerbe machten die Nation zu der reichsten und glücklichsten auf dem Erdboden. Aber die Feinde des Friedens konnten nicht vergessen, daß seit Verbreitung der evangelischen Lehre im Lande die fetten Triften beaglichen Müßigganges zerstört und ihre geistliche Herrschaft über das Volk aufgehoben worden war. Leider gab der Kaiser Rudolph den Friedensstörern, welche die Verfolgung seiner treuesten Unterthanen als ein Werk der Gottseligkeit auspredigten, Gehör, und seine vielfachen Ungerechtigkeiten gegen die Evangelischen entfremdeten ihm das Vertrauen derselben, namentlich in Böhmen. Unter seinem Nachfolger, Mathias, erhoben die Ketzerverfolger ihre Häupter immer kühner, streuten immer fleißiger den Samen der Zwietracht in dem friedsamen Volke aus. Dies that namentlich die hohe Geistlichkeit, voran der Erzbischof von Prag, welcher die Kühnheit hatte, dem Majestätsbriefe zum Trotz, den evangelischen Geistlichen aus der Bergstadt Grab mit Gewalt vertreiben zu lassen. In Folge dieses ersten öffentlichen Gewaltstreiches schlossen die Stände von Böhmen, Mähren, Schlesien und Lausitz einen engern Vertheidigungsbund. Die Verfolgung der Evangelischen wuchs zusehends. Der Erzbischof von Prag ließ 1618 die Kirche zu Klostergrab zerstören, während ein Abt von Braunau die Kirche der dasigen Protestanten verschließen ließ. Dieß Alles geschah mitten in dem evangelischen Böhmen, den kräftigen böhmischen Ständen zum Trotze, zum Hohne des kaiserlichen Majestätsbriefes. Der Kaiser selbst aber erklärte den Ständen: daß das, was in Klostergrab und Braunau geschehen, auf seinen königlichen Befehl vorgenommen worden sey! Die Schritte der böhmischen Stände, den Majestätsbrief aufrecht zu erhalten, erklärte er für Aufruhr und Rebellion, die er ernstlich zu strafen wissen werde.

Jetzt, wo Recht und Gerechtigkeit von der höchsten Gewalt selber aufgehoben worden waren, erhoben sich die böhmischen Stände zum eigenen Schutz ihrer Rechte. Es wird niemand loben wollen, was der Graf von Thurn an den königlichen Statthaltern Slawata und Martiniz in der Hitze der Aufregung verübte, indem er sie (am 23. Mai 1618) aus den Fenstern des Schlosses werfen ließ, zusammt ihrem Geheimschreiber Platter. Aber wem die Schuld an diesem Excesse beizumessen, wird jeder selbst beantworten können.

Nach dieser Gewaltthat traten die Stände mit

kühner Selbstständigkeit zusammen, um ihr gutes Recht und Eigenthum sich zu verwahren und zu erhalten. Sie wurden dafür ausdrücklich als Empörer erklärt. Der Krieg kam zum Ausbruche. Als eben ein für die Böhmen günstiger Frieden geschlossen worden, starb der Kaiser Mathias am 20. März 1619. Die böhmischen Stände wählten am 26. August 1619 den Churfürsten Friedrich von der Pfalz zu ihrem Könige, — jedoch leider nicht mit Einmüthigkeit und ohne Glück in der Wahl selber. Böhmens Sonne neigte sich. In der Schlacht am weißen Berge, am 8. November 1620, wurden die Evangelischen geschlagen. Ferdinand II. wurde Herr des Landes und verbrannte den Majestätsbrief mit eigenen Händen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[572.] Das im Rothenburger Kreise auf der Straße von Rothenburg nach Muskau belegene, von beiden Städten zwei Meilen entfernte, mit einer kleinen Brennerei und der Berechtigung zum Betriebe der Gast- und Schank-Wirthschaft versehene, Königliche Erbpachts-Vorwerk Tränke, welches 133 Morgen 92 □Ruthen Ackerland, 21 Morgen 64 □R. Wiesen, 3 Morgen 75 □R. Gräserei und 1 Morgen 37 □R. Gartenland enthält, soll vom 1. Juli 1842 ab auf drei Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 23. Juni d. J. angesetzt worden, welcher von dem dazu ernannten Kommissario in der Beamtenwohnung auf dem Königlichen Domainen-Vorwerke zu Rietschen bei Niesky abgehalten werden wird. Jeder, welcher zum Gebote zugelassen werden will, muß sich bei dem Kommissario über seine Qualification und seine Vermögens-Verhältnisse genügend ausweisen, auch vor dem Termine eine Caution von Zweihundert Thalern in Preußischen Staats-Schuldscheinen oder Schlesischen Pfandbriefen deponiren. Fällt das Meistgebot befriedigend aus und waltet gegen die Qualification des Meistbietenden kein Bedenken ob, so wird im Termine der Zuschlag gleich ertheilt.

Die höheren Orts genehmigten Verpachtungs-Bedingungen können bei unserer Domainen-Registratur und bei dem Königlichen Domainen-Beamten Mathäi in Rietschen eingesehen werden, welcher zugleich angewiesen ist, den Pachtlustigen, welche sich bei ihm melden werden, die Vorwerks-Pertinenzen zur Besichtigung anzuzeigen.

Liegnitz, den 25. Mai 1842. Königliche Regierung. Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Scharfenort.

Bekanntmachung.

[570.] Wir haben zur Einzahlung der zu Johanni d. J. fälligen Pfandbriefszinsen den 23. und 24. Juni c. und zur Auszahlung derselben den 25., 27., 28., 29., 30. Juni und den 1. Juli c. bestimmt und bringen hierbei zugleich in Erinnerung, daß auch bei zwei Pfandbriefen ein Verzeichniß derselben vorgelegt werden muß, und daß die Formulare zu diesen Verzeichnissen in unserer Registratur unentgeldlich ausgetheilt werden.

Görlitz, den 31. Mai 1842. Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Haugwitz.

[607.] Nachstehende Verfügung des Königl. Landrath-Amtes wird hiermit zur Kenntniß der städtischen Einwohnerschaft gebracht:

Nach dem Gesetze vom 30. Juni 1841 (Gesetzsammlung pro 1841, Seite 285 ꝛc.) sind die zeitherigen Versicherungs-Gesellschaften zur Vergütung der durch Seuche, Brand ꝛc. entstandenen Verluste an Rindvieh, vom 1. Januar 1842 ab, für aufgehoben erklärt und an deren Stelle tritt nun von diesem Zeitpunkte ab die nach dem Regulativ d. d. Liegnitz, den 18. Mai 1842, für den Liegnitzschen Regierungs-Bezirk neu constituirte Versicherungs-Societät in Wirksamkeit.

Das allegirte Regulativ ist in der Beilage zum 23. Stück des diesjährigen Amtsblattes enthalten und wird auf dasselbe hin verwiesen.

Darnach sind alle Viehbesitzer **in den Städten** und auf dem Lande gezwungen, diesem Institute sich anzuschließen, und verpflichtet, die volle Stückzahl ihres Hornviehes zu versichern.

Nur das Jungvieh unter einem Jahre, so wie das zur Mastung und zum Handel erkaufte Rindvieh sind davon ausgeschlossen.

Nach §. 2. 1. c. geschieht die Aufnahme des Rindviehstandes nach Gattung, Stückzahl und gewähltem Versicherungswerthe alljährlich am 1. Juli, und wenn dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fallen sollte, am 2. desselben Monats.

Nach §. 13 ibidem können die Besitzer des zur Versicherung und catastriten Rindviehes für die Versicherung desselben den Werth innerhalb des höchsten und niedrigsten von den Kreisständen aufgestellten Satzes jeder besondern Gattung nach ihrem Belieben wählen, so daß aber jede Versicherung so wenig den höchsten Satz jeder Gattung übersteigen als unter dem niedrigsten Satze angenommen werden darf. Dabei muß jedoch jeder gewählte Versicherungs-Satz pro Stück derselben Rindviehgattung allemal in vollen Courant-Thalern abgerundet, bestimmt werden, so daß dabei kleinere Geldbeträge ausgeschlossen bleiben.

Durch den von der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz unterm 18. Mai c. bestätigten Kreistags-Beschluß vom 9. Dezember v. J. ist

a) für ungewöhnlich gutes Vieh der höchste Versicherungssatz 50, und der niedrigste 40 thlr.
b) für mittelmäßiges Vieh " " " 30, " " " 20 "
c) für geringeres Vieh " " " 10, " " " 5 "

angenommen und festgesetzt worden.

Ueber dieses Maximum oder Minimum darf nicht hinausgegangen werden.

Was nun die Aufnahme des Catasters selbst anbetrifft, so sind die Besitzer nach dem oben allegirten §. 2. verpflichtet, unaufgefordert ihren zur Versicherung geeigneten ganzen Rindviehstand am 1. Juli c. bei der Ortspolizei-Behörde vollständig richtig und wahrheitsgemäß anzuzeigen. Für einen Rindviehstand bis zu 12 Stück genügt die mündliche Anmeldung; bei einem zahlreicheren Rindviehbestande über 12 Stück aber muß die Meldung allemal schriftlich erfolgen.

Zufolge des §. 4. 1. c. hat sich die Orts-Polizei-Behörde, (das Dominium, der Magistrat) unaufgefordert der Aufnahme der Anmeldungen der Besitzer an dem festgesetzten Tage zu unterziehen, auch hat dieselbe die Richtigkeit der Angabe, nöthigenfalls durch Lokal-Besichtigung, genau zu prüfen. Die Aufnahme geschieht nach der Reihenfolge der einzelnen im Orte belegenen Gehöfte.

Das Ortscataster wird in dreifachen Exemplaren längstens binnen 8 Tagen nach der Aufnahme dem Landräthlichen Amte des Kreises vorgelegt.

Die gedruckten Formulare sollen den Aufnahme-Behörden, sobald der Bedarf von Liegnitz hier angelangt sein wird, auf diesfällige besondere Bestellung zugefertigt werden.

Aus dem Regulativ selbst sind die weiteren Instruktionen zu entnehmen und das Landräthliche Amt empfiehlt, darauf hinweisend, den betheiligten Behörden und Einsassen die Befolgung dieser Vorschriften dringend.

Görlitz, den 4. Juni 1842. Königliches Landräthliches Amt.

Görlitz, den 10. Juni 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[624.] **Steckbrief.**

Die wegen Vagabondiren in Löwenberg aufgegriffene separirte Maria Elisabeth Beyer geb. Gebhardt von hier ist am 19. vor. Mts. von dort mit Zwangspaß auf drei Tage gültig, hierher gewiesen worden, hat sich jedoch bis heute bei uns noch nicht gemeldet, und dadurch den Verdacht wider sich erregt, daß sie wiederum vagabondirend das Publikum durch Betteln belästige. Indem wir das Signalement der rc. Beyer beifügen, ersuchen wir alle respectiven Polizeibehörden auf diese Person zu vigiliren, selbige im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Transport an uns abliefern zu lassen.

Signalement.

Geburtsort: angeblich Hennersdorf bei Görlitz; Aufenthaltsort: Görlitz; Religion: evangelisch; Alter: 48 Jahr; Gestalt: mittel und hager; Haare: grau und weiß untermischt; Stirn: breit; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund prop.; Zähne: Schneidezähne gut, Seitenzähne defect; Kinn: oval; Gesichtsbildung: hager; Gesichtsfarbe: blaß und gelblich; Gestalt: mittel; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: trägt einen Haarkamm, hat die Haare gescheitelt und geht barfuß.

Bekleidung.

Blau und gelb geblumter kattuner Spenzer, gelb und grün kattuner Leibelrock, gelb und blau kattunes Halstuch, alter schwarztuchner Unterrock, braun und blau carirte baumwollne Schürze, ein großes halbes braun kattunes Umschlagetuch mit breiter gelb geblumter Kante über den Kopf.

Görlitz, den 13. Juni 1842.

Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[621.] Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. dieses Monats sind aus einem unbewohnten Gartenhause mittelst gewaltsamen Einbruchs durch die Fenster nachstehende Sachen:

1) Ein lilla Knaben=Kleidchen.
2) Eine gelblakirte Zuckerdose mit etwas kleingehauenem Zucker, zum Verschließen.
3) Eine blaue Leinwandschürze.
4) Ein in Wolle genähtes Ruhekissen, grün gefuttert, und in grün, roth, blau und gelb schattirt.
5) Ein Kinder=Ueberwurf, blau und schwarz gestreift.
6) Etwas Taback aus einer Tabacksdose.
7) ½ Pfund Taback in einer Düte.
8) Zwei Bierkuffen.
9) Zwei Wassergläser.
10) Zwei Flaschen Bier.
11) Zwei alte Handtücher.
12) Ein Kinderschürzchen von Merino und eines von blauer Leinwand.

gestohlen worden. Es wird hierdurch nicht nur vor dem Ankauf dieser gestohlenen Effecten Jederman gewarnt, sondern auch zugleich aufgefordert, zur Entdeckung des Diebes möglichst mitzuwirken.

Görlitz, den 11. Juni 1842.

Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[608.] Bekanntmachung.

Die Sperrung der Brüdergasse hierselbst betreffend.

Wegen Umpflasterung der Brüdergasse hierselbst wird diese Straße vom 20. Juni c. abwärts einige Zeit gesperrt werden. Schweres Fuhrwerk muß inzwischen der Seitenstraßen durch die Hothergasse und grünen Graben, so wie der Ober= und Unter=Kahle sich bedienen, wogegen für leichte Wagen, mit Einschluß der Getraidewagen, die Nebenstraßen, die Langengasse, die Weber= und Beckergasse, der Fischmarkt, die Nonnengasse u. s. w. offen bleiben.

Görlitz, den 11. Juni 1842.

Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[625.] Die Lieferung des vom 1. Juli c. bis zum 1. Januar 1843 erforderlichen Oels für die hiesige Straßenbeleuchtung und die polizeiamtlichen Institute soll, im Wege der Submission und unter Vorbehalt der Genehmigung und Auswahl, an den Mindestforderenden verdungen werden, weßhalb solches für Unternehmungslustige mit der Aufforderung bekannt gemacht wird,

ihre Forderungen pro Centner raffinirtes Rüböl und Hanföl, mit Namensunterschrift versehen, versiegelt unter der Aufschrift: „Submission für die Oellieferung pro 1842" spätestens bis zum 24. d. M. Abends auf hiesiger Rathhaus=Kanzlei abzugeben.

Die Bedingungen des Contracts können auf gedachter Kanzlei während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Görlitz, den 13. Juni 1842.

Der Magistrat.

[639.] **Bekanntmachung.**

Die zum Nachlasse des am 27sten Januar c. allhier verstorbenen Land- und Stadtgerichts-Secretair Hoffmann gehörigen Effecten, bestehend aus einigen goldenen und silbernen Gegenständen, Uhren, Meubles, Porzellan, Steingut, Gläsern, Betten, Linnenzeug, Wäsche, Kleidungsstücken, mehreren Flaschen Wein u. s. w. sollen vom 24. Juni c. ab, jedesmal von Vormittag 1/2 9 bis 12 Uhr in dem auf der untern Langengasse allhier sub Nr. 209. belegenen Brauhofe 1 Treppe hoch öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung in Königl. Preuß. Courant versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Görlitz, den 14. Juni 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.

[519.] **Freiwillige Subhastation.**

Das auf 6514 thlr. 13 sgr. abgeschätzte Bauergut Nr. 3 in Ober-Deutsch-Ossig soll den 13. Juli, Vormittags 11 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe in Ober-Deutsch-Ossig meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur zu Görlitz eingesehen werden.

Görlitz, den 20. Mai 1842. Das Gerichtsamt von Ober-Deutsch-Ossig.
Schmidt, Justiziar.

[574.] **Freiwilliger Verkauf.**

Der dem Stift Joachimstein gehörige unter Nr. 35 zu Tauchritz an der von Lauban nach Herrnhut führenden Straße gelegene Kretscham mit circa 16 Morgen Land und den Berechtigungen des Bier- und Branntweinschankes, des Branntweinbrennens, Schlachtens, Backens und Gastirens, wird

den 22. Juni d. J., Vormittag 11 Uhr

an Gerichtsstelle zu Tauchritz öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Eine Beschreibung des Grundstücks so wie die Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur, Hinterhandwerk Nr. 389 a, so wie beim Stiftssecretair Ullrich im Stift Joachimstein einzusehen.

Görlitz, den 26. Mai 1842. Stift Joachimsteinsches Gerichts-Amt Tauchritz mit Niecha. Schubert.

[582.] **Freiwillige Subhastation.**

Das auf 3865 thlr. 29 sgr. 2 pf. geschätzte Bauergut, den Johann Gottlob Knebelschen Erben Nr. 21 zu Nieder-Bellmannsdorf I, soll

den 19. Juli, Vormittag 11 Uhr

an Gerichtsstelle in Ober-Bellmannsdorf meistbietend verkauft werden. Taxe und Bedingungen können beim Justiziar eingesehen werden.

Görlitz, den 3. Juni 1842. Das Patrimonial-Gerichts-Amt von Nieder-Bellmannsdorf I. Schmidt, Justiziar.

[609.] **Bekanntmachung.**

Aus dem Revier Tränke der Königlichen Oberförsterei Rietschen bei Muskau in der Ober-Lausitz sollen circa 50 Klaftern Eichen-Rinde gegen sofortige baare Bezahlung in kassenmäßigen Geldsorten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 28. Juni d. J., Vormittag 9 Uhr

in dem Geschäftslocal des Unterzeichneten anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Versteigerungs-Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Rietschen bei Muskau, den 4. Juni 1842. Der Königliche Oberförster.
(gez.) Hartig.

[618.] **Bekanntmachung.**

Der auf den 24. d. M. zum freiwilligen meistbietenden Verkauf des in Markersdorf Kloster-Antheils unter Nr. 29 gelegenen, den Scholzeschen Erben daselbst gehörigen Bauergutes anberaumte Termin ist wieder aufgehoben worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Nebst einer Beilage.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Familien-Nachrichten.

[656.] Anstatt besonderer Meldung beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß heute Morgen um 2¼ Uhr meine innig geliebte Frau Ottilie geb. von Danowska glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden worden ist. von Oebschitz,
Görlitz, den 14. Juni 1842. Lieut. u. Adj. der 1. Schützen-Abtheilung.

[629.] Die Hand des Allmächtigen hat uns von Neuem schwer betroffen. Unsere gute Pauline ward am 9. d. M. das Opfer eines bösen Nervenfiebers. Tief betrübt bringen wir mit dieser Anzeige zugleich den innigsten Dank dar für die vielen rührenden Beweise herzlichster Theilnahme, welche der lieben Verklärten bis ins Grab gefolgt ist, und Linderung gegeben hat unserm bittern Schmerz.
Görlitz, am Begräbnißtage, den 12. Juni 1842. Die Familie Pfennigwerth.

Vermischte Anzeigen.

[23.] Auszuleihende Capitalien verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundstücke gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung des neuesten Hypothekenscheines schleunigst anzubringen im Central-Agentur-Comtoir.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

[554] 40,000 thlr. Stiftungsgelder sind gegen sichere Hypotheken zu 4 pCt. Zinsen, in Posten von 500 bis 10,000 thlr. auszuleihen. Das Nähere ist vor dem Reichenbacher Thore der Promenade gegenüber im Heppnerschen Hause Nr. 454, drei Treppen hoch, zu erfahren.

[644.] Gelder in großen und kleinen Summen liegen zur sofortigen Ausleihung, und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent **Stiller.** Nikolaistraße Nr. 292.

[638.] Auction. Montag den 20. d. M., Vormittag 9 Uhr, soll im gewöhnlichen Auctions-Lokal ein gut gehaltener Schreibsekretair, eine gelbpolirte Schwungwiege, eine Kommode, ein Schreibepult, ein Schreibtisch mit Fächern, ein Reitsattel, vier Regale, ein Blechofen mit Röhren, Tische, Meißner Porzellan und geschliffene Glaswaaren verauctionirt werden, auch nehme ich noch Sachen an. Sonnabend Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr bin ich im Auctions-Lokale. Zum 1. Juli verlege ich mein Auctions-Lokal in die Webergasse, in das Haus der Madam Baumeister. Verw. Friedemann.

[650.] 200 thlr. Kassengeld, welches nicht leicht einer Kündigung unterworfen ist, liegt gegen genügende Sicherheit zu Johanni d. J. zum Ausleihen bereit. Das Nähere bei **Frubel,** Schuhmachermstr.

[421.] **Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**
empfiehlt, mit Bezug auf die vorangegangenen Bekanntmachungen, ihre Dienste in allen Arten von Versicherung gegen Feuersgefahr, wobei zu bemerken: daß die Versicherten ein Risiko auch dann nicht laufen, oder irgend eine Summe nachzahlen dürfen, wenn, durch irgend ein großes Ereigniß, die Kräfte der Anstalt ungewöhnlich in Anspruch genommen werden sollten, da für einen solchen Fall bedeutende Reservé-Fonds vorhanden sind. Hinsichtlich des Hamburger Brandes sind sämmtliche

Agenturen obiger Anstalt benachrichtigt worden: „wie es der Zufall gefügt, daß in Hamburg der größte Theil ihrer dortigen Versicherungen in den vom Feuer verschont gebliebenen Theilen der Stadt sich befinde, und der ihr zufallende Schaden nur von sehr geringer Bedeutung sei ꝛc. — was hiermit den bei der Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt Betheiligten nachrichtlich mitgetheilt wird.

Zur Annahme von Versicherungen, sowohl auf Gebäude, Mobilien, Maschinen, Waarenlager ꝛc. — als auch auf Güterladungen auf der Achse, so wie zur Ertheilung jeder Auskunft wird stets mit Vergnügen bereit sein **Heinrich Hecker**, Haupt=Agent.

Aachener und Münchener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.

[622.] Die von dieser Gesellschaft in Hamburg geleistete Entschädigung beläuft sich auf 627,000 Mark Banco (313,500 thlr.) und wurde innerhalb drei Wochen nach dem Brande vollständig baar bezahlt. Die natürliche Folge dieses Ereignisses und Verfahrens ist eine ungemeine Vermehrung der Versicherungen gewesen, deren Anwachsen immer noch fortdauert. So bedeutend die oben erwähnte Summe ist, so konnte sie doch aus der laufenden Einnahme vollständig gedeckt werden, so daß Reserven und Capital unberührt bleiben konnten. Nur bei einer Gesellschaft von so großer Ausdehnung wie die Aachener und Münchener (über 260 Millionen Thaler versichertes Capital) war dies möglich; andererseits aber belohnte sich bei diesem außerordentlichen Fall auch die besondere Vorsicht, mit welcher von jeher die Anhäufung zu vieler Versicherungen auf einer Stelle und an einem Orte, vermieden worden ist. Daß die Gesellschaft bei einem beispiellosen Brandunglück in der zweiten Handelsstadt der Welt stark verlieren mußte, lag in dem Vertrauen, welches sie daselbst genoß. Daß dieser Verlust ihren Kräften angemessen bleiben mußte, war die Folge der Entsagung, mit welcher sie in Zeiten des Glückes vorsichtig blieb.

Das öffentliche Vertrauen, dessen sich die Gesellschaft seit langer Zeit erfreut, hat insbesondere einen neuen Beweis durch den Vertrag erhalten, welchen die Hochlöbliche Landschaft Schlesiens mit ihr abgeschlossen hat, und wodurch den Dominial=Besitzern und Pächtern außergewöhnliche Vortheile zu Theil werden.

Die Gesellschaft versichert, wie bekannt, zu äußerst niedrigen, feststehenden Prämien, ohne alle Nachschuß=Verbindlichkeit Gebäude, Mobiliar, Fabriken, Vorräthe aller Art, auf folgende Art und Weise:

auf ein Jahr oder darunter,
auf fünf Jahre, mit Vorausbezahlung der Prämie auf vier Jahre und einem Freijahr.
auf sechs Jahre mit jährlicher Prämien=Zahlung.
auf sieben Jahre mit Vorausbezahlung der Prämie auf sechs Jahre nach Abzug von 10 pCt. Skonto und einem Freijahr.

Die sehr einfachen Versicherungs=Anträge können täglich mündlich oder schriftlich bei unterzeichneter Haupt=Agentur gemacht werden.

Die Haupt=Agentur der Aachener und Münchener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft zu Görlitz.

Ohle, Hauptagent. (Webergasse Nr. 405.)

[610.] **Die vaterländische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft zu Elberfeld** hat in Folge der in den letzten Jahren stattgefundenen Verringerung der Brandschäden auf landwirthschaftliche Versicherungen ihre Prämiensätze für dergleichen Risikos bedeutend ermäßigt, und zeichnet dermalen auch für ländliche Gebäude und deren Inhalt an Mobilien, Erndte, Vieh und sonstigem Inventarium unter Bedachungen aller Arten zu äußerst billigen Prämien. Ich verfehle nicht, auf Grund vielfacher namentlich in der letztern Zeit an mich ergangener Anfragen und Anträge, dieß hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Nähere Auskunft zu ertheilen bin ich stets bereit.

Görlitz, den 16. Juni 1842. **Robert Oettel**, Haupt=Agent.

[622.] Versicherungen gegen Hagelschäden werden noch sogleich angenommen und sogleich die Police ausgefertigt.

Die General-Agentur der Hagelschäden-Versicherungs-Bank für Deutschland.
Ohle, General-Agent.

[623.]

Fünfter Rechenschafts-Bericht
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der am 18. d. M. abgehaltenen (fünften) General-Versammlung der Actionairs der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist, in Folge des in der vorjährigen Versammlung gefaßten Beschlusses, die statutenmäßige Revision der Jahres-Rechnung pro 1841 bereits vorausgegangen, mithin können die Resultate der Geschäfts-Verwaltung für das verflossene Jahr schon jetzt als feststehend mitgetheilt werden. Sie haben sich nicht weniger günstig als in den frühern Jahren gestellt.

Die angemeldeten so wie die abgeschlossenen Versicherungen sind sowohl nach der Anzahl als nach der Summe gegen die früheren Jahre gestiegen, die eingetretenen Todesfälle haben sich auf 68 Personen, und die dadurch zahlbar gewordenen Capitals-Beträge auf die Summe von 54,400 Thalern beschränkt.

Am Schlusse 1840 blieben 3250 Personen mit 3,737,500 Thalern versichert. Die Zahl hat sich bis zum Schlusse des Jahres 1841 auf **3867 Personen** mit einem versicherten Capitale von **Vier Millionen und 511,100 Thalern** gehoben. Der reine Zuwachs beträgt hiernach 617 Personen und 773,600 Thaler versichertes Capital.

Nach dem 39sten Artikel des Gesellschafts-Statuts beginnt nunmehr die Vertheilung des Gewinns der früheren Jahre, und zwar zunächst für das erste Geschäftsjahr vom 1sten September 1836 bis ult. December 1837. Die Zwei Drittheile, mit welchen nach §. 29. des Geschäfts-Plans die auf Lebenszeit bei der Gesellschaft Versicherten hieran participiren, betragen nach den mit Rücksicht auf die Verfassungs-Artikel 37. und 38. und mit Zuziehung der Herren Revisoren veranlaßten Ermittelungen $14^2/_7$ pCt. von dem Betrage der für das betreffende Jahr von den erwähnten Versicherten eingezahlten Prämien. Die Auszahlung dieser Dividende erfolgt durch Abrechnung derselben auf die nächste, von den Percipienten zu entrichtende Jahres-Prämie, mithin in demjenigen Quartal-Termine, von welchem ab, nach §. 11. des Geschäfts-Plans, die Versicherung sich datirt, ohne Rücksicht auf die nach §. 12. etwa zugestandenen Terminalzahlungen.

Die alljährlich bereits veröffentlichten Ergebnisse der fernern Jahre stellen den Versicherten eine angemessene Erhöhung der ihnen ferner zufallenden Dividenden in Aussicht.

Berlin, den 25. April 1842.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. W. Brose. C. G. Brüstlein. M. Magnus. F. Lütcke. Directoren.
Lobeck. General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeldlich ausgegeben werden und täglich Versicherungen angemeldet werden können.

Görlitz, den 16. Juni 1842. **Ohle,**
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[632.] Die zweite diesjährige Versammlung der Alterthums-Section wird statt zum 17. d. M., erst Mittwochs den 22. Juni 1842. Nachmittags 3 Uhr im gewöhnlichen Locale, im Gasthofe zur goldenen Krone stattfinden, wozu die Vereinsmitglieder ergebenst eingeladen werden.

Görlitz, den 10. Juni 1842. **Das Direktorium der naturforschenden Gesellschaft.**

[530.]

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Veränderung sind in einer Schaafwollspinnerei zu Görlitz ganz billig abzulassen und zu verkaufen: zwei Vorspinnmaschinen zu 40 Spindeln. 10 Feinspinnmaschinen zu 60 Spindeln. Sechs Haspeln. Eine Schleifmaschine. Ein Reißwolf mit 1450 Zähnen. Eine große Drehbank mit Zu-

behör. Eine kleinere dergl. Ein fast neues Triebwerk, bestehend aus einem Kammrad von 20 Fuß Durchmesser mit 290 Kämmen, einer stehenden eisernen Welle, 10 Fuß 7 Zoll hoch, einer liegenden eisernen Welle, 36 Fuß lang, einem eisernen Quirl mit 23 eisernen Stecken und 5 hölzernen Rädern von 3 Fuß 5 Zoll Durchmesser. — Sämmtliche Gegenstände können zum Monat August übernommen, jedoch zu jeder Zeit vorher besehen und behandelt werden. Späterhin wird, was unverkauft bleibt, nebst noch mehreren Fabrik-Utensilien, öffentlich versteigert. Das Nähere beim

Kaufmann **Schneider**, Oberlangengasse Nr. 186.

[620.] Das Haus Nr. 859. auf der Salomonisgasse steht aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere ist bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

[647.] **Haus-Verkauf.**

Ein Haus mit Garten, in der Reichenbacher Vorstadt an der Promenade, ist ortsveränderungshalber unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

[630.] Das Haus Nr. 642 in der großen Brandgasse, welches ganz massiv ist, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Posamentir **Carl Wünsche**. Mittellangengasse Nr. 209.

[660.] ☞ Ein ganz nahe vor einem der Thore hiesiger Stadt gelegener mit neuen massiven Gebäuden und $3\frac{1}{2}$ Scheffel Garten- und Ackerland versehener Stadtgarten ist zu verkaufen, und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore der Promenade gegenüber im Heppnerschen Hause Nr. 454 drei Treppen hoch zu erfahren.

[612.] **Delicatesse.**

Die erste Sendung neuer Holländischer Häringe ganz vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt Jos. Kollar. Steingasse.

[611.] **Caoutschuk-Glanzwichse,**

die das Leder durchaus geschmeidig erhält, die Fußbekleidung zu allen Jahreszeiten vor der Nässe schützt und nicht theurer als die gewöhnliche Glanzwichse zu stehen kommt, ist zu haben bei

Leopold König, Steingasse Nr. 92.

[617.] Zwei eiserne Thüren mit guten Schlössern und neu beschlagene Bretrabern sind zu verkaufen bei

Kettmann sen.

[619.] Ein einstöckiges massives Häuschen nahe an der Todtengasse in Schönberg steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Anzeigers.

[628.] **Tapeten.**

Die Tapeten-Fabrik von Heinrich Hoppe in Dresden beehrt sich, hierdurch anzuzeigen, daß einer ihrer Reisenden mit einer vollständigen Mustercharte der neuesten und ausgezeichnetsten Dessins von Satin-Velouté- und Landschafts-Tapeten, so wie auch von einer Gattung ganz billiger Tapeten in einigen Tagen in Görlitz eintreffen wird.

Seine Wohnung ist im Gasthause zum braunen Hirsch, wo Diejenigen, welche hierauf reflectiren, die Güte haben wollen, ihre Adressen gefälligst abgeben zu lassen.

[633.] Verkauf. Zwei eiserne Lastwaagebalken nebst Schaalen, zwei Tabak-Schneidemaschinen, 25 Stück Horden zum Trocknen des Tabaks und der Wolle, eine Parthie größere und kleinere Gewichte nebst andern Utensilien auf dem Handwerke Nr. 364.

[593.] Von dem Dominium Wiesa bei Niesky wird eine alte noch brauchbare Branntweinblase von circa 300 Quart baldigst zu kaufen gesucht.

[329.] Im Hause des Sattler Böhme am Obermarkt ist ein Verkaufsgewölbe mit Stube, Kammer, Keller und Boden sogleich zu vermiethen.

[615.] Auf der Lunitz Nr. 514. sind gute Nutzziegen zu verkaufen.

[649.] Veränderungshalber ist zu verkaufen der Stadtgarten Nr. 922. auf der heiligen Grab-Gasse, zu welchem 3 Dresdner Scheffel Acker gehören und in dem sich eine Anzahl Obstbäume guter Sorten u. s. w. befinden. Das Nähere hierüber ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

[626.] Zu verkaufen sind in bestem Zustande 1) Drei Paar stark und gutgearbeitete Thorflügel, brauchbar zu Remisen und ähnlichen Zwecken, 9 Fuß 2 Zoll Rhnl. hoch, 3 Fuß 5½ Zoll Rhnl. breit, versehen mit starken Schlössern, Bändern und Riegeln; ferner 2) Vier Fensterladen mit Einschiebeleisten, 5 Fuß hoch, 2 Fuß 8½ Zoll Rhnl. breit; 3) ein halbrunder Laden mit Riegeln, und 4) eine Thürverkleidung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

[627.] Zu kaufen gesucht wird: ein noch gut gehaltenes gebrauchtes Schreibepult mit Fächern als Meuble in eine Stube. Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[646.] Vollständige Pferdegeschirre, mit und ohne Hinterzeug, Sattel und Reitkissen, Alles in gutem Zustande, hat der Postwagenmeister Richter in Görlitz billig zu verkaufen.

[640.] **Es empfiehlt sein neu assortirtes Commissions-Lager von Siegellack, Bleistiften und Schreibfedern (bei letztern ist eine neue Behandlung angewandt, wodurch die Federn zähnefrei sind und ganz rein spalten) F. X. Himer.**

[634.] Es werden vom 1. Juli ab noch einige Theilnehmer zur Preuß. Staatszeitung und zum Oberschlesischen Anzeiger gesucht. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedit. des Görl. Anzeigers.

[642.] Ein junger und unverheiratheter Mann mit den besten Attesten versehen sucht sofort ein Unterkommen als Bedienter oder Krankenwärter, und ist das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[645.] Ein gesetztes Frauenzimmer, welches sich zur Gast- und Viehwirthschaft qualificirt, kann unter guten Bedingungen ein Unterkommen finden durch den Agent **Stiller**. Nikolaistraße Nr. 292 in Görlitz.

[614.] Sollten Eltern gesonnen sein, ihre Töchter nach Görlitz in Pension zu geben, so ist eine anständige Wittwe erbötig, dieselben aufzunehmen. Das Nähere in der Expedition des Anzeigers.

[613.] Bei der verw. Kreisthierarzt Häring ist eine Wagenremise, Stroh- und Heuboden nebst einem Pferdestalle für zwei bis vier Pferde, von jetzt an zu vermiethen.

[631.] Am 21. Mai ist in meinem Laden ein Nähkästchen stehen geblieben; der sich hierzu legitimirende Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück erhalten bei **C. Röhl** am Obermarkte, dem Salzhause gegenüber.

[657.] **Nahe am Untermarkt ist ein Stübchen an eine einzelne Person zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Das Nähere in der Exped. des Anzeigers.**

[659.] Beim Zimmermeister Mylius, Viehweide Nr. 795, ist der zweite Stock von Johanni d. J. ab zu vermiethen.

[651.] Am Obermarkte Nr. 130 ist die zweite Etage sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft erhält man drei Treppen hoch.

[652.] In Nr. 3 ist die obere Etage vorn heraus zu vermiethen und zum 1. Juli oder zu Michaeli zu beziehen.

[643.] Ein Quartier mit 4 Zimmern, Stubenkammer, Küche, Garten und Zubehör, wovon 3 Zimmer neu tapeziert, und ein Quartier zu 2 oder drei Zimmern, 2 Stubenkammern, Küche und Zubehör, wovon ein Zimmer neu tapezirt, ist sofort zu vermiethen und das Nähere zu erfragen beim Wirth, Bäckergasse Nr. 38.

[654.] **Alte Kleidungsstücke, als Röcke, Hosen ꝛc. werden zu kaufen gesucht von Stäber. Wurstgasse Nr. 182.**

[658.] Sonntag Nachmittag ½3 Uhr wird vom Stadtmusikus Herrn Apetz Concert gegeben werden, wozu ergebenst einladet **Merkel** in Hennersdorf.

[641.] Am 12. dieses sind in der Nähe des Jauernicker Kreuzberges 3 französische Schlüssel, durch einen Ring verbunden, verloren worden, der Finder wird ersucht, dieselben gegen ein Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[616.] Von der Sandschenke in Leschwitz bis zur Zollschenke in Radmeritz sind 4 Thlr. in Cassenanweisungen, in ein Papier mit der Aufschrift: „Lieutenant von Fromberg in Markliſſa," eingeschlagen, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes oder in der Zollschenke zu Radmeritz abzugeben.

[655.] Ein Zucht=Bulle wird zu kaufen gesucht. Wer einen solchen zu verkaufen hat, wird höflichst gebeten, es dem Buchhalter Herrn **Köhler** im Hirsch anzuzeigen.

[636.] **Fuhrgelegenheit nach der Landeskrone.**

Bei günstigem Wetter gehen alle Sonntage zwei Wagen nach der Landeskrone, und zwar früh um 5, 7 und 9 Uhr, Mittags um 1, 3, 5 und 7 Uhr; von dort zurück früh um 6, 8 und 10 Uhr, Nachmittags um 2, 4, 6 und 9 Uhr. Der einstweilige Einsteigeplatz ist bei **Kutsche** am Fischmarkt.

[653.] Einspännige Lohnfuhren werden jederzeit zu den billigsten Preisen übernommen von **Stock**, Petersgasse Nr. 280.

[648.] Den 22. Juni sowie alle Wochen gehen Gelegenheiten in einem Tage nach Dresden. **Berger**, Lohnkutscher, im Gasthof zum goldnen Adler.

[655.] Um meinen Zeitungs=Lesezirkel, welcher aus der Berliner Vossischen, Breslauer= u. Leipziger Allgemeinen Zeitung besteht, mehr zu vervollständigen, suche ich noch einige Leser zur preuß. Staats= u. Leipziger alten Zeitung gegen mäßige Gebühren. Verehrliche Theilnehmer wollen daher meine Adresse gütigst beachten und hinsichtlich der Pünktlichkeit mir Ihr Vertrauen schenken. **Kaulfers**, Büttnergasse Nr. 216.

Literarische Anzeigen.

(Ein für Hausväter sehr nützliches Buch ist:)

230 enthüllte Geheimnisse

aus

der häuslichen Oekonomie und Landwirthschaft. Nebst einer Anweisung, die vorzüglichsten, bis jetzt geheim gehaltenen Pariser Schönheitsmittel darzustellen.

Ein unentbehrliches Haus= und Handbuch für alle Stände. Dritte Auflage. 8. geh. 15 Sgr.

Man bittet, dieses Werk nicht mit ähnlichen Erscheinungen zu verwechseln, die nur theoretische Angaben enthalten. Vorliegende Schrift ist aus dem Nachlasse eines berühmten Technologen, der sich durch Benutzung dieser Geheimnisse bei der Fabrikation verschiedener Gegenstände ein sehr bedeutendes Vermögen erwarb. Man findet darin für wenige Groschen nicht allein die Anweisung, im Haushalte sehr viel zu ersparen, sondern manche Angaben können Vielen neue Erwerbszweige eröffnen.

Vorräthig in G. Köhlers Buchhandlung in Görlitz u. Lauban.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Christ. Sam. Bergmann, B., Fabrikbes. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Louise Julie geb. Fehler, T., geb. d. 19. Mai, get. d 5. Juni, Alma Bianka. 2) Hrn. Joh. Gfr. Hirche, Unteroffiziers u. Capit. d'armes beim Stamme des 1. Batail. (Görlitz.) K. Pr. 6. Land=wehr=Regim., u. Frn. Joh. Christ. geb. Franzke, T., geb. d. 11. Mai, get. d. 5. Juni, Minna Bertha Antonie. — 3) Mstr. Carl Glob. Herrmann, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Jeanette Louise geb. Winter, S., geb. d. 28. Mai, get. d. 5. Juni, Carl Friedrich Oswald. — 4) Mstr. Joh. Gfr. Hoffmann, B., auch Huf= u. Waffenschm. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Hartmann, T., geb. d. 27. Mai, get. d. 5. Juni, Marie Bertha. — 5) Mstr. Carl Albert Rösler, B. u. Nagelschmiedes allh., u. Frn. Christ. Charlotte geb. Bühne, S., geb. d. 17. Mai, get. d. 5. Juni, Albert Robert. — 6) Mstr. Johannes Gustav Schrenker, B. u. Gelbgiesser. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Gareiß, S., geb. d. 1. Juni, get d. 5. Juni, Benjamin Gustav. — 7) Johann Friedr. Heinr. Kilian, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. Fried. geb. Nerger, T., geb. d. 25. Mai, get. d. 5. Juni, Emma Emilie. — 8) Joh. Glieb. Altus, Inw. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Günther, S., geb. d. 2. Juni, get. d. 5. Juni, Joh. Carl Ernst. — 9) Joh. Glieb. Vater, Inw. allh., u. Frn. Marie Dorothee geb. Bergmann, T., geb. d. 29. Mai, get. d 5. Juni, Marie Therese. — 10) Hrn. Ferd. Krato Söllig, braub. B. u. Destillateur allh., u. Frn. Dorothee Wilhelm. geb. Krüger, S., geb. d. 18. Mai in Ober=Girbigsdorf, get d. 10. Juni allh., Georg Bernhard Krato.

Getraut. 1) Joh. Carl Richter, zukünftiger Bauergutsbes. in Groß=Biesnitz, u. Jgfr. Charlotte Eleon. Ludewig, Joh. Gfrd. Ludewig's, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., jüngste T., getr. d. 6. Juni. — 2) Hr. Ed. Glob. Meinert, B. u. Orgelbauer allh., u. Fr. Joh. Friederike verw. Schimmel geb. Petzold, weil. Hrn. Friedr. Traug. Schimmels, B., Instrumentenmach. u. Tischlers allh., nachgel. Wittwe, getr. d. 10. Juni.

Gestorben. 1) Fr. Anna Rosine verehl. gewes. Gärtner, geb. Möbius, gest. d. 7. Juni, alt 63 J. 2 M. 14 T. — 2) Hrn. Albert Louis Julius Lindmar's, braub. B. u. Commission. allh., u. Frn. Ther. Charl. Wilhelm. geb. Krzewitz, S., Martin Albert Louis Julius, gest. d. 2. Juni, alt 10 M. 20 T. — 8) Joh. Gfrd. Lehmann's, B. u. Lohnkutsch. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Suschke, T., Marie Louise Bertha, gest. d. 5. Juni, alt 23 T.

Fremdenliste vom 31. Mai bis incl. 6. Juni.

Gasth. z. weiß. Roß. Benzon, Musikdir. b. Großherzogl. Oldenburgschen Hoftheater a. Stettin; Seidel, Hofgerichtsassessor a. Muskau; Messerschmidt, Kfm. a. Pulsnitz; Oder, Kfm. a. Marklissa. Gasth z. goldn. Krone. Ulrici, Posthalt. a. Muskau; Schaller, Fabrikeninspect. a. Leippa; Obst, Kfm. a. Chemnitz. Gasth. z. Stadt Berlin. Pfuhl, Rekt. a. Löwenberg; Gräfin v. Haßling a. St. Joachimstein; Lippmann, Kfm. a. Dessau; Rosenkranz, Kfm. a. Leipzig; Förster, Kfm. a Burgstädt; Wiese, Kfm. a. Rheydt; Timmroth, Kfm. a. Friedeberg. Gasth. z. goldn. Baum. Cassirer, Kfm. a. Breslau; Siegel, Rathspächt. a. Neustadt b. Stolpen; Lehmann, Superint. a. Meffersdorf; Gaufert, Kfm. a. Warmbrunn; Hildebrand, Kfm. a. Löbau; Prätorius, Kfm. a. Sebnitz. Gasth. z. braun. Hirsch. Schulze, Apoth. a. Rauscha hies. Kr.; v. Schickfuß, Rittergutsbes. a. Trebnitz; Kaulfisch, Justizrath a. Bodzebo; Bar. v. Luttwitz, Gutsbes. a. Gorkau; Bar. v. Gablenz, Gutsbes. a. Dresden; F. X. Lejeune, A. Lejeune, Gutsbes. a. Belzigen; Renitz, Kfm. a. Berlin; v. Schkopp u. v. Witzleben, Lieut. a. Glogau; Heimann, Kfm. a. Breslau; Genelli, Regier.=Kondukt. u. Sekt.=Ingen. a. Berlin; Gr. Henkel von Donnersmark u. Gräfin Henkel v. Donnersmark, beide aus Breslau; Jakobi, Kfm. a. Berlin; Schneider, Kfm a. Leipzig; v. Mamroth, Kfm. a. ebend.; v. Stephany, Kirchenrath a. Gunzenhausen; B. v. Lüttwitz, Gutsb. a. Gorkau; Beniken v. Gräditzberg a. Gräditzberg; Hartig, Oberförster a. Rietschen; Ziegler, Kfm. a. Glauchau; v. Winning. Prem.=Lieut. a. Glogau; v. Hern, Lieut. a. Torgau; v. Zobetitz, Rittmeister a. Spiegelberg; v. Jordan, Legationsrath a. Schönau; Kaufmann, Kfm. a. Pforzheim; Lösch, Geh. Räthin a. Breslau; Andre, Kfm. a. Leipzig. Gasth. z. goldn. Adler. v. Czerwinska, Majorswit. a. Posen; Schmink, Kfm. a. Zittau; Salomon, Predigtamtskandidat a. Rakith bei Wittenberg.

Nachweisung der Bierabzüge vom 18. bis incl. 23. Juni 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße wo der Abzug stattfindet.	Haus=Nummer.	Bier=Art.
18. Juni	Fr. Hildebrandt	Hr. Mitscher	Brüderstraße	Nr. 6.	Waizen
— —	Hr. Blachmann	selbst	Brüderstraße	„ 6.	Gersten
21. —	Hr. Walther	Hr. Thomäs Erben.	Brüderstraße	„ 6.	Waizen
— —	Frau Posch	Königl. Steuer=Amt	Neißstraße	„ 348.	Waizen
— —	Hr. Tzschaschel	selbst	Brüderstraße	„ 6.	Gersten
23. —	Fr. Dreßler	Frau Geißler	Obermarkt	„ 134.	Waizen
— —	Hr. Senff	Herr Wolf	Brüderstraße	„ 6.	Gersten

Görlitz, den 14. Juni 1842.

Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.
Jauer.	den 11. Juni	2	25	—	2	21	—	1	8	—	1	4	—	—	26	—	—	22	—	—	20	—	—	18	—
Löwenberg.	den 6. Juni	2	20	—	2	15	—	1	8	—	1	5	—	—	27	—	—	24	—	—	19	—	—	17	—
Bunzlau.	den 30. Mai	2	20	—	2	12	6	1	8	—	1	5	—	—	27	6	—	25	—	—	21	3	—	18	9
Glogau.	den 10. Juni	2	20	—	2	15	3	1	11	—	1	7	—	—	26	6	—	—	—	—	22	—	—	21	—
Grünberg.	den 6. Juni	2	16	—	2	15	—	1	13	9	1	10	—	1	4	—	1	2	—	—	25	—	—	24	—
Sagan.	den 11. Juni	2	17	6	2	10	—	1	11	3	1	7	6	1	—	—	—	26	3	—	22	6	—	20	—
Görlitz.	den 9. Juni	2	25	—	2	15	—	1	8	9	1	3	9	1	—	—	—	25	—	—	21	3	—	18	9

Druck und Verlag von G. Heinze und Comp.